

Bibliographien, Handschriftenverzeichnisse, Sammelbände

Aḥmad Monzawi: Fehrest-e moštarak-e nošehâ-ye ḥaṭṭi-ye fârsi-ye Pâkestân (Verzeichnis der persischen Handschriften in Pakistan). Islamabad: Markaz-e Taḥqîqât-e Fârsi-ye Irân dar Pâkestân. Bd. 1—4, 1362/1983—1364/1985.

‘Abdol Ḥoseyn Zarrinkub: Daftar-e ayyâm (Tagebuch). Teheran: Entešârât-e ‘Elmi, 1. Aufl. 1366/1987, 1391 S.

Das „Tagebuch“ enthält 20 Aufsätze, darunter folgende: Ebn Rošd — Parwin, namhafte Frau in Dichtung und Mystik — Gespräch mit der Geschichte — Der Islam in Iran — Über die Methode der Lyrikkritiker — Das letzte Gespräch des Sokrates — Über die Wirkung von Dichtung — Im Nirgendwo — Über die Anmerkungen zu Sa‘dis Bustân — Untersuchungen zu Scheich ‘Aṭṭâr.

Nâšer Ḥariri (Hrsg.): Ferdousi, zan wa trâjedi (Ferdousi, die Frau und die Tragödie). Babol: Ketâbserâ-ye Bâbol, 1. Aufl. 1366/1987, 164 S.

Eine Sammlung von Aufsätzen von Hamid Zarrinkub, Eslâmi-Nadušan, Našrollâh Falsafi, Dabir Siyâqi, Mohin Tağaddod und Rezâ Berâhâni zum Thema „Das Gesicht der Frau im Šâhnâme“.

Nâšer Ḥariri (Hrsg.): Honar wa adabiyât-e emruz (Zeitgenössische Kunst und Literatur). Gespräche mit Aḥmad Šâmlu und Rezâ Berâhâni. Babol: Ketâbserâ-ye Bâbol, 1365/1986, 156 S.

Nach einer Einführung, die eine Biographie und Bibliographie Šâmlus enthält, folgt das erste Gespräch mit ca. 20 Fragen, die Šâmlu auf 36 Seiten beantwortet. Am Ende des Gesprächs finden sich drei seiner Gedichte: *Čelčeli* (Eine Schwalbe), *Dar sarmâ-ye darun* (In der Kälte des Innern) und *Ta‘wiz* (Talisman).

Im zweiten Gespräch, das aus drei Teilen besteht, beantwortet Berâhâni nach einer Einführung über 69 Seiten hinweg 38 Fragen. Einige Gedichte von Berâhâni und Nimâ Yušig beschließen den Band.

Sayyed Aḥmad Diwân-Beygi Širâzi: Ḥadîqat aš-šo‘arâ’. Adab wa farhang dar ‘ašr-e Qâğâriye. Ed. und mit Anmerkungen versehen von ‘Abdol Ḥoseyn Nawâ’i. Teheran: Entešârât-e Zarrin 1364/1985. Bd. 1 (Alef — sin) 18 + 815 S.

Das Werk, von dem hier der erste Band ediert vorliegt, ist eine ausführliche *tazkere* (biographische Anthologie) von Dichtern, Mystikern und Autoren der Qadscharenzeit. Aus dem Zeitraum 1200 bis 1310 h.q. (1786—1883) erwähnt sie 1440 Dichter und 80 Dichterinnen. In den Biographien hat der Verfasser alles Verfügbare zusammengetragen und sie um Beispiele aus dem Werk jedes Dichters ergänzt. Der Stil des Buches ist leicht und fließend, zuweilen mit kritischem Unterton, denn auch die historischen Gegebenheiten finden Eingang in die Darstellung. Die Pseudonyme oder bekanntesten Namen der Dichter sind alphabetisch angeordnet.

Ḥadîqat aš-šo‘arâ’ soll in drei Bänden veröffentlicht werden und ist zweifellos die ausführlichste und wichtigste *tazkere* der Qadscharenzeit. Ihr Wert wird erhöht durch die sorgfältige Edition Nawâ’is und seine ausführlichen Anmerkungen.

Religion und Philosophie

Kâmrân Fâni und Bahâ od-din Ĥorramšâhi: Farhang-e Mouzu‘i-ye Qor‘ân-e mağid (al-Fihris al-mauđû‘î li l-Qu‘rân al-karim). (Thematisches Lexikon des ruhmreichen Koran). Teheran: Farhang-e Mo‘âšer, 1364/1985, 15 + 419 S.

Dieses Nachschlagewerk ordnet seine Themen alphabetisch nach dem ersten Buchstaben des Wortes, nicht nach den arabischen Wurzelkonsonanten. Hier wurde ein Buch vorgelegt — die Frucht gründlicher Korankenntnis sowie einiger Erfahrung in der Erstellung von Indizes —, welches als das bislang genaueste und brauchbarste Werk seiner Art bezeichnet werden kann.

Moħammad b. Moħammad al-Ġazzâli: Ehyâ‘ olum ad-din. Übersetzung von Mo‘ayyed od-din Moħammad Ĥwârazmi, ediert von Ĥoseyn Ĥadiwğam. Teheran: Entešârât-e ‘Elmi wa Farhangi, Bd. 1: 2. Aufl. 1364/1985, 30 + 767 S. (1. Aufl. 1351/1972). Bd. 2: 2. Aufl. 1366/1987, 816 S.

Moħammad al-Ġazzâlis Hauptwerk *Ehyâ‘ olum ad-din* wurde im Jahre 620/1223 von M. Ĥwârazmi in Delhi auf Geheiß seines Herrschers Šams od-din Iltutmiš ins Persische übertragen. Die Übersetzung behält die Einteilung in vier Viertel und 40 Bücher bei. In der Neuauflage der Edition Ĥadiwğams wurden Koranverse und Hadithe voll vokalisiert, der Anmerkungsenteil wurde erweitert, die arabischen Gedichte und Ausdrücke hat man ins Persische übersetzt.

Šeyħ Maħmud Šabestari: Mağmu‘e-ye âšâr-e Šeyħ Maħmud Šabestari (Gesamtausgabe M. Šabestari). Hrsg. von Šamad Mowahħed. Teheran: Entešârât-e Tahuri, 1365/1986, 470 S.

Šabestaris (gest. um 740/1321) mystische Dichtung *Golšan-e râz*, die als eine Einführung in die Sufismustheorien Ibn ‘Arabis bezeichnet werden kann, ist schon des öfteren gedruckt erschienen. Dagegen liegen seine anderen Gedichte und Prosawerke hier zum erstenmal ediert vor: *Sa‘âdat-nâme*, ein Gedicht zu theologischen Fragen; *Ĥaqq ol-yaqin*, eine mystische Prosaschrift; *Mar‘ât ol-moħaqqeqin*, eine Abhandlung zum Wissen über Gott und die Seele; *Marâteb ol-‘ârefin*, eine mystische Schrift. Der Ausgabe geht unter dem Titel *Seyri dar ġahân-e andiše-ye Šabestari* eine ausführliche Einleitung des Editors in das Leben und Denken Šabestaris voraus.

Âyatollâh Mirzâ ‘Ali Âqâ Seqatol Islâm Tabrizi: Mir‘ât al-kutub (Bücherspiegel). Hrsg. von ‘Abdollâh Seqatol-Islâmi. 2 Bde. (von insgesamt 7 Bänden), Tabriz 1363/1984.

Mir‘ât al-kutub ist ein biographisches und bibliographisches Nachschlagewerk schiitischer Autoren und Werke. Sein Autor Mirzâ ‘ali Seqatol Islâm wurde im Jahre 1277/1860 als Sohn des Ĥağğ Mirzâ Musâ Seqatol Islâm in Tabriz geboren. In Azerbaidshan studierte er Literatur und Rhetorik sowie *fiqh* und *uṣūl*. Schließlich begab er sich gegen Ende des 13. Jahrhunderts h.q. in den Irak, wo er an der theologischen Hochschule in Nadschaf bei Scheich ‘Ali Yazdi Bafri‘i, Mollâ Ĥoseyn Fâzel Ardakâni, Scheich Zeynol ‘Âbedin Mâzandarâni Ĥâ‘eri und seinem Großvater Ĥağğ Mirzâ Šafi‘ Âqâ Seqatol Islâm studierte. Nach neun Jahren kehrte er im Jahre 1308/1890-91 in seine Heimat zurück. Dort begann er, religiöse Schriften zu veröffentlichen.

Seqatol Islâm war politisch aktiv und zählte mit seinen Reden, Predigten und Schriften zur Spitze der konstitutionellen Bewegung. Er widersetzte sich dem Despotismus von Moḥammad ʿAli Šâhi und der Einmischung durch fremde Mächte, insbesondere Rußland. Diese Haltung bezahlte er schließlich mit dem Leben. Am ʿÂšûrâ-Tag 1330 h.q. (31. 12. 1911) wurde er von den Russen zusammen mit sieben Mitstreitern hingerichtet.

Unter seinen Werken, die 22 Bücher umfassen, ist das wichtigste *Mir'ât al-kutub*. Von 1311/1893-94 bis zu seinem Tode hat er daran gearbeitet und unermüdlich Material zusammengetragen. Dieses Werk soll in sieben Bänden erscheinen, von denen bisher zwei auf der Grundlage seiner handschriftlichen Aufzeichnungen durch seinen Neffen herausgegeben worden sind. Der erste Band enthält Biographien schiitischer Gelehrter, der zweite die Titel schiitischer Werke bis zum Buchstaben *q*.

Die Originalschrift des Autors wurde im Faksimile wiedergegeben, doch seine Handschrift ist sehr schön. Den größten Teil hat er in *Nash* geschrieben, einiges auch in *Nastaʿliq*. Alle Seiten sind zweispaltig beschrieben.

In der Einleitung spricht der Autor über die Gründe, die ihn zu dieser Arbeit veranlaßt haben:

„Als ich die biographischen Werke früherer Zeiten studierte, begriff ich, daß sie mehr als reine Aufzählung waren. Jedoch standen sie nicht in einer systematischen oder alphabetischen Ordnung. So war es für den Benutzer kaum möglich, sie als Nachschlagewerke zu benutzen . . . Allein, letztlich hörte ich von dem Buch eines indischen Gelehrten und habe auch kürzlich ein Exemplar davon bekommen.“

Da er sich besonders für die schiitischen Gelehrten interessierte, entschloß er sich zu diesem Werk, nachdem er *Kašf az-zunûn* von Ḥâġġi Ḥalîfa gesehen hatte, welches hauptsächlich sunnitische Autoren auflistet und die schiitischen außer acht läßt.

„Zu dieser Arbeit veranlaßte mich ein Buch mit dem Titel *Kašf az-zunûn*, das Ḥâġġ Mustafâ b. ʿAbdallâh . . . Istanbûlî geschrieben hat. Dieses Buch enthält aber fast nur Werke von Gelehrten seiner Konfession, und in den wenigen Fällen, in denen er sich mit Büchern einer anderen Konfession befaßt, schleichen sich Fehler ein. Aus diesem Grunde habe ich mich entschlossen, ein Buch in diesem Bereich zu verfassen. Darauf wählte und sammelte ich alles, worauf ich im Zusammenhang mit Autoren und den *ahl-e bayt* stieß. Ich erhebe keinen Anspruch auf Vollkommenheit und weiß, daß es schwierig ist, auch nur die wichtigsten schiitischen Werke zu erfassen, ganz zu schweigen von allen . . .“

Hier ist zu beachten, daß der Autor von *Mir'ât al-kutub* sich zu einer Zeit mit diesem Sammelwerk befaßte, als Gelehrte wie Sayyed Ḥasan Šadr, der Autor von *Ta'sîs aš-šî'a al-kalâm li-'ulûm al-Islâm*, oder Âġâ Bozorg Tehrâni, der Autor von *ad-Darî'a ilâ tašânîf aš-šî'a*, ihre Arbeit noch nicht begonnen hatten. Es ist erstaunlich, wie wenig Beachtung diese und andere Gelehrte dem Leben und Werk von Seqatol Islâm geschenkt haben.

Wie bereits erwähnt, schildert Seqatol Islâm zuerst seine Motive, dieses Buch zu schreiben. Im zweiten Kapitel schreibt er über die unzähligen bedeutenden Werke, die im Laufe der Geschichte verlorengegangen sind oder in Auseinandersetzungen und Kriegen vernichtet wurden. Das dritte Kapitel stellt die Systematik der Anordnung vor: Nach Möglichkeit wurden die Titel in streng alphabetischer Reihenfolge aufgenommen. Unter dem Stichwort des bekanntesten oder ersten Buches, das von einem Autor erwähnt wird, folgen der Name des Autors, sein Todesdatum, eine kurze Biographie, die Sprache, in der er schrieb, und sein besonderes Wissensgebiet. Im vierten Kapitel behandelt er seine Arbeitsmethode: Zuerst wird der Name des

Buches aufgeführt. Wenn es Erläuterungen und Kommentare dazu gibt, wird dies nach dem Titel angemerkt. Wenn diese Kommentare jedoch einen eigenen Titel haben, werden sie im Kapitel *Ḥawâši* mit einem Verweis auf das zugrundeliegende Werk aufgeführt. Wissenschaftliche Abhandlungen erscheinen im Kapitel der Wissenschaft, der sie zugeordnet sind, in alphabetischer Reihenfolge. Bücher, deren Titel mit *Kitâb* beginnt und die so bekannt sind, wurden unter dem Buchstaben *kâf* eingeordnet.

Im folgenden Kapitel nennt der Autor seine wichtigsten Quellenwerke und listet sie alphabetisch auf. Das letzte Kapitel der Einleitung widmet er einigen allgemeinen Punkten, die ihm in diesem Bereich wichtig erscheinen. Dabei betont er den Wert genauer Referenzen und Quellenangaben mit dem präzisen und vollständigen Autorennamen.

Obgleich dieses Buch zu seiner Zeit ein bemerkenswertes Unternehmen darstellte, so hat es doch aus heutiger Sicht einige Fehler. Es ist zwar in einer schönen Handschrift geschrieben, jedoch bereiten Stellen mit Verschreibungen dem Leser einige Mühe. Auch sonst ist das Buch nicht ohne Mängel. Es hätte die Arbeit des Benutzers wesentlich erleichtert, wenn man z. B. — und dies gilt besonders für den ersten Band, der die Autorennamen enthält — den Namen, unter dem ein Autor bekannt ist, optisch betont und damit von voranstehenden, überflüssigen Buchstaben und Wörtern abgehoben hätte. Außerdem kann der Leser dem Verfasser in der Einleitung manchmal nur schwer folgen, da er sich erklärtermaßen aller ermüdenden Weitschweifigkeit enthält und sich dafür verwirrender Kürze befleißigt.

Geschichte

Naşrollâh Falsafi: Zendegâni-ye Šâh ‘Abbâs-e Avval (Das Leben von Schah ‘Abbâs I.). Teheran: Entesârat-e ‘Elmi, 2. Aufl. 1364/1985, 5 Bücher in 3 Bänden, 21 + 2102 S.

Dies ist wohl das ausführlichste Werk, das in persischer Sprache über Schah ‘Abbâs verfaßt wurde. Am Anfang des ersten Bandes wurden die Kritiken Moğtabâ Minawis und Faḥroddin Šâdmâns zur ersten Auflage aufgenommen.

Mağmu‘e-ye qawânin-e budġe wa barnâme az âġâz-e maşrutiyat tâ sâl-e 1343 (Sammlung von Haushalts- und Planungsgesetzen von Beginn der Verfassungsperiode bis zum Jahre 1343/1965). Hrsg. durch Wezârat-e barnâme wa budġe. 3 Bde., Teheran: 1. Aufl. 1366/1987, 2800 S.

Die Bände enthalten Gesetze und Erlasse zum Budget, zur Aufbauplanung und zur Geld- und Vermögenspolitik der Regierung. Darüber hinaus wurden Dokumente aus der Finanzverwaltung des Safawidenherrschers Sultan Ḥoseyn und einiger Qadscharenherrscher beigelegt.

Aḥmad Šafâ‘i: Qiyâm-e afsarân-e Ḥorâsân (Die Offiziersrevolte von Khorassan). Teheran: Ketâbserâ, 1. Aufl. 1366/1987, 328 S.

Der erste Teil enthält die Erinnerungen des Autors an seine Soldatenzeit, an die Offiziersrevolte in Khorassan und die Mitgliedschaft in der Demokratischen Partei. Im zweiten Teil beschreibt er die 37 Jahre, die er in der Sowjetunion verbracht hat.

Ġolâmĥoseyn Mirzâ Şâleĥ (Hrsg.): Asnâd-e rasmi dar rawâbeĥ-e siyâsi-ye Irân bâ Inglis wa Rus wa 'Osmâni (Offizielle Dokumente der politischen Beziehungen Irans zu England, Rußland und dem Osmanischen Reich). Teheran: Naşr-e Târiĥ-e Irân, 1. Aufl. 1366/1987, 569 S.

'Abdol Reza Huşang Mahdawi: Târiĥ-e rawâbeĥ-e ĥâreġi-ye Irân az ebtedâ-ye dourân-e şafawiye tâ pâyân-e ġang-e dowwom (Die Geschichte der Beziehungen Irans zum Ausland vom Beginn der Safawidenzeit bis zum Ende des 2. Weltkriegs, 1500—1945). Teheran: Amir Kabir, 3. Aufl. 1364/1985 (1. Aufl. 1350/1961).

Iraġ Afşâr (Hrsg.): Ĥâterât wa ta'ammolât-e Doktor Mosadeq (Erinnerungen und Überlegungen Mosadeqs). Teheran: Enteşârât-e 'Elmi, 1. Aufl. 1366/1987.

Das Buch ist in zwei Teile gegliedert: 1. Kurzgefaßte Autobiographie, 2. Kurze Geschichte der Nationalisierung des Erdöls in Iran.

Geographie

Moĥsen Ĥabibi: Gune-şenâsi-ye maskan-e rustâyi — ostân-e Ćahârmahâl wa Baĥtiyâri (Typologie dörflicher Wohnbauten: die Provinz Chaharmahal/Bakhtiari). Teheran: Markaz-e Taĥqiqât-e Sâĥtemân wa Maskan, 1363/1984, 74 S., mit Abbildungen und einer Karte.

Ders.: Gune-şenâsi-ye maskan-e rustâyi — ostân-e Kuhgiluye wa Buir Aĥmad (Typologie dörflicher Wohnbauten: Die Provinz Kuhgiluyeh/Buir Ahmad). Teheran: Markaz-e Taĥqiqât-e Sâĥtemân wa Maskan, 1364/1985, 229 S., Mit Abbildungen und einer Karte.

Ders.: Gune-şenâsi-ye maskan-e rustâyi-ye Ĥuzestân (Typologie dörflicher Wohnbauten in Khuzestan). Teheran: Markaz-e Taĥqiqât-e Sâĥtemân wa Maskan 1364/1985, 159 S., mit Abbildungen und einer Karte.

Literatur

a) Dichtung

Moĥammad 'Ali Şâ'eb: Diwân-e Şâ'eb-e Tabrizi. Bd. 1: Ġazaliyât (Alef — ba). Hrsg. von Moĥammad Qahremân. Teheran: Enteşârât-e 'Elmi wa Farhangi 1364/1985. 15 + 464 S.

Die Grundlage dieser Edition sind 22 Handschriften und Drucke, die in der Einleitung aufgeführt werden. Eine frühere Edition des *Diwân-e Şâ'eb* gibt es von Amiri Firuzkuhi, die das Anġoman-e Âşâr-e Melli im Jahre 1345/1966 veröffentlichte. In Indien befinden sich noch einige Steindrucke des Diwan.

Seyf od-Din Fargâni: Diwân Seyf od-Din-e Moĥammad-e Fargâni. Das gesamte Werk, ediert und eingeleitet von Zabiĥollâĥ Şafâ. Teheran: Ferdousi, 1364/1985, 32 + 872 S.

Der Dichter Seyf od-Din Fargâni (7./8. Jh. h.q.) pflegte zu Sa'adi dichterische Kontakte. Der Inhalt seiner Gedichte ist bestimmt von der Auflehnung gegen gesellschaftliche Unbill und herrschaftliche Willkür und trägt teilweise mystische Züge.

Eine frühere Ausgabe seines Diwan erschien zwischen 1341/1962 und 1344/1965 in drei Bänden. Die vorliegende Edition ist jedoch genauer und vollständiger.

Vosūq od-Doule: Diwân-e Vosūq. Herausgegeben und mit einer Einleitung versehen von Irağ Afšâr. Teheran: Selsele-ye Našriyât-e mâ wa Tâlâr-e Ketâb, 1363/1984. 38 + 328 S.

Von dem Diwan Vosūq od-Doules gibt es zwei frühere Editionen, die auch in der Einleitung erwähnt werden: eine von Eslâm Kâzemiye und die Edition, die 1343/1964 mit einer Einleitung von Pažmân Baḥtiyâri erschienen ist. Das vorliegende Buch enthält alle Gedichte der beiden vorangegangenen Editionen sowie Gedichte, die anderen Büchern entnommen wurden. Am Ende befindet sich ein Faksimilie des Diwantextes in der Handschrift des Dichters.

Nimâ Yušig: Mağmu'e-ye âšâr-e Nimâ Yušig (Gesammelte Werke von Nimâ Yušig). Hrsg. von Sirus Tahbâz. 1. Band: Še'r (Dichtung). Teheran: Našr-e Nâšer 1364/1985, 716 S.

Mit diesem Band liegt erstmals eine Gesamtausgabe der Gedichte von Nimâ Yušig vor. Ihre Anordnung erfolgte chronologisch nach dem Erscheinungsdatum.

Manučehr Âteši: Gozine-ye aš'âr (Ausgewählte Gedichte). Teheran: Entešârât-e Morwârid, 1. Aufl. 1366/1987, 320 S.

Âteši selbst wählte aus seinen Büchern die Gedichte für diesen Band aus. Die recht ausführliche Einleitung behandelt theoretische Fragen der Dichtung.

Ḥ. R. Saḥar: Mâwiler (Die Blauen); o. O., 1. Aufl. 1365/1986, 85 S.

Zum erstenmal veröffentlicht hier eine Dichterin in Iran einen Gedichtband in azerbaidzschianischer Sprache. *Mâwiler* umfaßt 40 Gedichte von Ḥamide Ra'iszâde unter dem Pseudonym Ḥ. R. Saḥar.

b) Prosa

Hušang Golširi: Namâzḥâne-ye kuček-e man (Mein kleiner Gebetsraum). Teheran: Ketâb-e Tehrân, 2. Aufl. 1366/1987, 132 S.

Eine Sammlung von neun Kurzgeschichten.

Mirzâ Soleymân Ḥân Adib ol-Ḥokamâ': Soḥbat-e sang wa sabu (Gespräch von Stein und Krug). Hrsg. von Mohin Ešnâ 'Ašari. Teheran: Našr-e Târiḥ-e Irân, 1364/1985, 130 S.

Erstmals erschien dieses Buch im Jahre 1327/1909. Es enthält eine Sammlung historischer und wissenschaftlicher Aufsätze sowie Erzählungen. Nach einer Satire über das damalige iranische Heereswesen folgt unter dem Titel *Âqâ-ye teryâk-keš wa noukar-e âqâ-keš* ein Stück, dessen erzählerischen Teil man zu den frühesten Beispielen von Kurzgeschichten in Iran zählen kann.

Film, Theater, Musik, bildende Kunst

Mas'ud Mahrâbi: Târiḥ-e sinemâ-ye Irân (Geschichte des Kinos in Iran). Teheran:

Entešârat-e film, 2. Aufl. 1366/1987, 600 S.

Die Geschichte des Films in Iran von seinen Anfängen bis 1357/1978.

Ĝamšid Malekpur: Adabiyât-e nemâyeši dar Irân (Theaterliteratur in Iran). Teheran: Tus, 1363/1984. 2 Bde., 532 und 524 S., Abb.

Mit dem Titel *Adabiyât-e nemâyeši* wurde ein sehr weiter Begriff für dieses Buch gewählt, das Theaterstücke, Kritik und Theorien der dramatischen Literatur behandelt. Dabei geht es hauptsächlich um die europäisch geprägte Theaterliteratur Irans, weniger um traditionelles iranisches Theater (dieses behandeln zwei Kapitel über *ta'ziye* und *taqlid*). Die vorliegenden Bände umfassen die Zeit von den Anfängen dramatischer Literatur in Iran bis zur Verfassungsrevolution.

Moḥammad Taqi Mas'udiye: Musiqi-ye Baluĉestân (Die Musik Baluchistans). Aufzeichnung der Melodien. Persische Übersetzung der Texte: Ašraf Sarbâzi und Pir Moḥammad Mollâ Zahi. Teheran: Soruš, 1364/1985, 330 S., mit Abbildungen und Noten.

Die Melodien, die im vorliegenden Band aufgezeichnet und analysiert sind, wurden als geläufige Beispiele zur Illustration der Verschiedenartigkeit der Musik Baluchistans ausgewählt. Von den bekanntesten baluchischen Musikern vorgetragen, wurden sie im Laufe mehrerer Jahre aufgenommen und gesammelt.

Delšâd Tahuri: Honar-e ĥâtem-sâzi dar Irân (Mosaikkunst in Iran). Teheran: Entešârât-e Soruš, 1. Aufl. 1366/1987, 72 S.

Eine illustrierte Geschichte der Mosaikkunst von der Epoche der Safawiden bis zur Gegenwart mit Erläuterungen zu Material, Werkzeug und Fachausdrücken.